

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 163.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Verleger: Dr. W. B. ...  
Dr. W. B. ...

Erste Ausgabe

Verleger: Dr. W. B. ...  
Dr. W. B. ...

Verleger: Dr. W. B. ...  
Dr. W. B. ...

Mittwoch, 7. April 1909.

Verleger: Dr. W. B. ...  
Dr. W. B. ...

## Landwirte, Landräte und Einkommensteuer-Deklarationen.

Der Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, Professor D e l b r i c h, ist seit einiger Zeit der Ableitung der Freimaurerei. Denn er hat einen Feldzug gegen die d e u t s c h e n L a n d w i r t e eröffnet; er beleidigt sie aufs grösstliche durch den Vorwurf, daß nirgends so viele Steuerhinterziehungen an der Tagesordnung seien wie beim Landwirte, insbesondere beim Grundbesitzer. Selbstverständlich bewegen sämtliche liberalen Blätter in e i n e r B o n n e und drucken ohne weiteres die Delbrüch'schen Artikel ab, als seien hiermit nun die den Landwirten vorgeworfenen betrügerischen Manipulationen zweifellos bewiesen. Auch den Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen, aus welche bekanntlich die Landräte fungieren, hat sich der Herr Delbrüch zugewandt; er wirft ihnen vor, sie wüßten zwar meist von der Falschheit der Einkommensteuererklärungen, ließen sie aber durchgehen, weil sie sich um jeden Preis mit den Kreiszeigern zu stellen suchten. In weiten Schichten der Bevölkerung werden alle diese Vorwürfe um so eifriger gelehrt, weil die liberalen Blätter sie ausführlich und wiederholt weiter verbreiten und daraus immer neue Neapolitaner zu schlagen suchen. Auf die Forderung konsequenter Zeitungen, Herr Delbrüch möge zum Beweise seiner Angriffe die Namen von schuldigen Zeitungen und Landräten nennen, hat dieser ehrenwerte Herr sich bis jetzt ausgeföhnen; in den letzten Tagen hat er vielmehr einen neuen Artikel veröffentlicht, der die früheren Behauptungen alle aufrecht erhält, neue Vorwürfe zu den alten häuft, wiederum aber jede Nennung von Namen vermeidet. Besonders ist es für den Freilager, daß er auch aus seinen neuen Aufsätze alles, was die Landwirte beleidigt, summarisch veröffentlicht, dagegen von einer großangelegten Rede, die der konservative Abgeordnete v. S c h m e l i n g im preussischen Abgeordnetenhaus bei der Besprechung des „Gesetzes der direkten Steuern“ dieser Tage gehalten hat, so gut wie gar keine Notiz nimmt, geschweige denn sie zur Verantwortung der Delbrüch'schen Steuerhinterziehungsfrage mit in die Waagschale wirft. Herr v. S c h m e l i n g hat in überzeugender Weise nachgewiesen, wie ungerecht, ja unbillig und grundlos alle die Vorwürfe des Herrn Delbrüch sind. Kämne es dem Liberalismus auf eine Klärung der Angelegenheit, auf Sachlichkeit und Gerechtigkeit, nicht lediglich auf eine Beruhigung des Publikums an, so hätte er die Schmeling'schen Ausführungen seinen Lesern nicht vorenthalten dürfen. Es erscheint uns als eine Ehrenpflicht gegenüber den deutschen Landwirten und dem so ungerecht angegriffenen Stande der Landräte, die bedeutungsvollen Ausführungen des konservativen Redners hier im Wortlaut wiederzugeben. Herr v. S c h m e l i n g sagt: „Herr Delbrüch hat an dem Ergebnis unserer Einkommensteuer- und Ergänzungsteueranfrage und an den Veranlagungsbescheiden eine scharfe Kritik geübt. Das ist in einem Artikel geäußert, der in den „Preussischen Jahrbüchern“ erschienen ist und in mehreren Tagesblättern wieder nach einer Forderung erschienen hat. Bei der Bedeutung, die der Professor Delbrüch in der Öffentlichkeit einnimmt, kann man an diesen jenen Ausführungen nicht so ohne weiteres vorbeigehen. Er führt zunächst eine Forderung gegen diejenigen, welche gegen die Nachprüfer Bedenken geäußert haben. Nun, m. S., die Gegenstände im politischen Leben haben ja manchmal scharf aufeinander. Aber sollte es nicht richtig sein, aus dem politischen Gegner nur sachliche und objektive Momente zu entnehmen? (Sehr richtig! rechts.) Wenn nun, wie das hier geschieht, ist davon abgesehen darauf hingewiesen wird, als ob eine gewisse Vorsicht davor, daß, wenn die Nachprüfer eingegriffen würde, zutage käme, daß die Einkommensteuer- und Ergänzungsteuerbescheidungen ein unrichtiges Bild darstellen und Entzerrungen an den Tag brächten, so muß eine solche Unterstellung nicht bloß Entwürdigung herbeiführen, sondern zu einer energiegelben und kräftigen Abwehr herausfordern. (Sehr richtig! rechts.) Ich habe namens meiner Parteigenossen zu erklären, daß wir gegen eine solche Unterstellung uns nicht erheben werden. (Sehr richtig! rechts.) Von seiner unrichtigen Prämisse ausgehend, hat der Professor Delbrüch weiter gegen die Veranlagungsbescheiden seine Felle gerichtet und sich dahin ausgelassen, sie ließen es an der nötigen Sachlichkeit und Gründlichkeit fehlen. Er spricht es direkt aus: unsere Veranlagung ist falsch, sowohl bei der Einkommen- wie bei der Ergänzungsteuer. Wenn hieraus nicht die Sache seines Jambos über die Vorposten der Veranlagungsbescheiden, namentlich über die Landräte aus. Er sagt in den „Preussischen Jahrbüchern“: Was die Einkommensteuer- und die Ergänzungsteueranfrage anbelangt, so sind mir die Vorwürfe die ernstlichsten Befehden aus der Richtung von Gültis- und Schloßberger“ erwidert worden. Die Veranlagungskommissionen sind bei ihren Nachprüfungen mild; denn an ihrer Spitze steht der Landrat, und der Landrat ist aus Rücksichten der Politik wie der Karriere gestungen, es mit seinem Strafe, das heißt den Grundbesitzern, nicht zu verfahren. M. S., wenn diese Behauptungen unüberprüfbar ins Land hinarbeiten, sind sie geeignet, Verwirrung und Verwirrung in der Bevölkerung herbeizuführen (Sehr richtig! rechts), und deshalb muß man sie einer gewissen Nachprüfung unterziehen. Welches sind denn nun die Unterlagen, auf welche der Professor Delbrüch seine Ausführungen stützt? Wenn wir uns an die Vermögenssteuer wenden, so ist es das, was die, wie ich hier erwähnte, 91,6 Milliarden für 1908 Vermögen nachgewiesen hat, und sie nach gleichen Grundsätzen auf

das Reich übertragen, so ergibt sich ein Vermögen in Deutschland von 216 Milliarden. Nun ist von Herrn Steinmann-Bucher ein Werk erschienen, welches andere Prinzipien aufstellt und zu anderen Ergebnissen gelangt. Betreffs ist das Buch „350 Milliarden deutsches Volksvermögen“, und Herr Steinmann-Bucher glaubt nachweisen zu können, daß tatsächlich in dieser Höhe das deutsche Volksvermögen vorhanden sei. Auf einige Punkte seiner Ausführungen möchte ich eingehen. Er benützt das Immobilien- und Mobiliarvermögen nach den Feuerversicherungen und schätzt es ein auf 100 bis 150 Milliarden M. S., Es werden uns zugeben, daß die Feuerversicherungen — ich würde das nicht näher zu erläutern — doch nur eine schwächere Grundlage für solche Schätzungen abgeben. Was die Schätzung des ländlichen Grundbesitzes betrifft, so geht Herr Steinmann-Bucher davon aus, daß, wenn der achtzigste Betrag des Grundsteuerertrages zugrunde gelegt werde, sich bei 50 Millionen Gehalt in Deutschland 1000 M. S. für den Acker, 50 Millionen für die Gärten, 50 Millionen Gehalt ist jenseitig überland die Dattungen, Forsten und dergl. einbegriffen. Herr Steinmann-Bucher hält nun einen Einheitsfuß von 1000 M. pro Acker für zu niedrig; er verweist auf Preile, wie sie mehrfach im Acker, namentlich in Westpreußen und Posen erzielt seien, und kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß 1000 M. pro Acker zu niedrig geschätzt ist; man müßte, um 1500 M. als Einheitsfuß pro 1 Acker einsetzen. M. S., wer mit den Berechnungen des ländlichen Grundbesitzes, namentlich im Osten der Monarchie, etwas zu tun gehabt hat, wird mir zugeben, daß mit einem Durchschnittswert von 1500 M. pro 1 Acker, 50 Millionen Acker für den Acker, 50 Millionen für die Gärten, 50 Millionen für die Forsten und dergl. einbegriffen. (Sehr richtig!) M. S., aus dem Angeführten ergibt sich, daß die Gesamtschätzung des Herrn Steinmann-Bucher — 350 Milliarden — erheblich zu weit geht. Nun, m. S., hat der Professor Delbrüch selbst die Empfindung gehabt, daß die Steinmann-Bucher'sche Bewertung des Volksvermögens wohl zu hoch gegriffen ist, und will es reduzieren; er kommt innerlich unter Fortlassung der juristischen Personen und der Personen mit weniger als 6000 M. Vermögen auf einen Vermögensbestand von 155 Milliarden für Preußen. Da nur 91,6 Milliarden verlangt seien, seien — so schließt Herr Professor Delbrüch weiter — nur 60 v. S. zur Vermögenssteuer veranlagt, 40 v. S. bleiben unbesteuert, jeder seinen unterirdischen. Meine Herren, hierin liegt zunächst folgender wesentlicher Fehler. Der Herausgeber beachtet bei dem a ion des Ergänzungsteuerertrages abgesehen, daß nicht das gesamte Vermögen der Besteuerung unterliege, sondern wolle nur einen bestimmten Teil der Steuer unterwerfen. Zunächst sind nur die juristischen Personen zu veranlagern, aber auch diese nicht alle Personen unter 6000 M. Vermögen sind nicht zu veranlagern. Das hat der Professor Delbrüch ja auch ausgesprochen; aber ich glaube, er täuscht sich doch darüber, welche Bedeutung die Freilassung dieser Personen hat. Aus der uns amtlich übermittelten Zusammenstellung geht hervor, daß von 200 Einkommensteuerpflichtigen Personen 4 660 000, das heißt 75 v. S. weniger als 6000 M. Vermögen haben, auf Grund dessen von der Ergänzungsteuer frei sind. Nimmt man an, daß der einzelne den Durchschnittssatz von 3000 M. hat, so ergibt dies 15 bis 14 Milliarden. Damit ist die Zahl bereit, die ergänzungsteuerfrei zu stellen sind, aber nicht erhoben werden können, die 15 bis 14 Milliarden sind aus diejenigen Personen von der Ergänzungsteuer freizulassen, deren nach Maßgabe des Einkommensteuergesetzes zu berechnendes Einkommen den Betrag von 900 M. nicht übersteigt, insofern der Gesamtwert ihres steuerbaren Vermögens nicht mehr als 20 000 Mark ausmacht. Dies sind wieder über 3000 Personen, die unter dieser Bestimmung unterliegen. Nun hat sich Herr Professor Delbrüch dem Vermögen an, so kommt man auf 3 Milliarden Vermögen, die auf Grund dieser Bestimmung auch nicht der Ergänzungsteuer unterliegen. Ferner ist das Ausgerät nicht ergänzungsteuerpflichtig, und nach Aufstellungen, die darüber gemacht sind, kann man sich wohl an 300 Millionen denken. Auch der Professor Delbrüch ist nachträglich darauf gekommen, daß das Hausgerät steuerfrei ist; in einem Artikel, der überschrieben ist „Des Pudels Kern“, führt er dies an. Er glaubt aber, diesen Ausfall anderweitig kompensieren zu können, und zwar damit, daß die Aktien für Privatbahnen, Kleinbahnen u. dergl. hinzuzufügen und dies wieder nicht machen. Da wir uns nicht befähigen, denn die Aktien werden doch bei dem Vermögen bleiben, der Aktien hat schon getroffen. Sinau kommt, daß der nicht in Preußen belagene Grundbesitz ergänzungsteuerfrei ist. Im ganzen kann man auf Grund dessen, was ich eben anzuführen, sagen, daß 40 bis 45 Milliarden Vermögensoberfläche der Vermögenssteuer nicht unterliegen. Wird diese Summe dem ergänzungsteuerpflichtigen Betrage von 91,6 Milliarden zugezogen, so nähert man sich schon wesentlich der Summe, die der Professor Delbrüch ausgerechnet hat. Außerdem sind aber noch die Veranlagungsgrundlagen zu berücksichtigen. Diese weichen von den Grundbesitzern nicht unwesentlich ab, die der Nationalökonom bei Berechnung des Vermögens ansetzt, die der Ergänzungsteuerfrei ist der gemeine Wert einzustellen, also der Wert, den ein Objekt für jedermann hat, während der Nationalökonom berechtigt ist — das geschieht ja auch in dem Werk von Herrn Steinmann-Bucher — Spekulationswerte und Affektionsinteressen in gewissem Grade mit zu berücksichtigen. Nun hat sich Herr Professor Delbrüch aus gegen die Veranlagungsbescheide und das Veranlagungsverfahren gewendet und gesagt: Die Vermögenssteuer wird in Preußen veranlagt entweder auf Grund der eingereichten Deklaration, oder, wenn diese Deklaration angegeben ist, auf Grund der Einkommensteuererklärung, zu der alle Vermögen verpflichtet sind. Der Herr Professor Delbrüch ist der Ansicht, daß die Deklaration nicht gibt, es ist niemand verpflichtet zu deklarieren, er ist nur berechtigt, eine Vermögensangabe zu erklären. Ferner habe ich hervor, daß so summarisch, wie es nach diesem Artikel scheint, bei der Veranlagung doch nicht verfahren wird. Wir haben bei der ergänzungsteueranfrage zunächst die Schenkungsbescheide, bei der Einkommensteuer die Einkommensteuererklärungen, die Veranlagungskommissionen, und nachdem diese das Material gesammelt, gesichtet und geprüft haben, geht es an die Veranlagungsstellen, die die Veranlagungen und Entzerrungen vornehmen. Wie sind diese Arbeitsschritte, die mit diesen Dingen zu tun haben, von meinen früheren Aufsätze als Sonntag, den 10. April, in zwei verschiedenen Provinzen ausgeübt habe, genau bekannt, auch durch Besprechung mit andern Kollegen habe ich mir

hierüber ein Bild verschafft. Danach kann ich erklären, daß diese Selbstverwaltungsorgane und die Staatsbeamten, die in der Einkommensteuer- und in der Ergänzungsteueranfrage tätig sind, mit Eingebung ihrer oft nicht leichte Aufgabe erfüllen und mit Unparteilichkeit ihres Amtes walten. (Sehr richtig! rechts.) Daß dies der Fall ist, daß dies nicht etwa Sentiments von mir sind, sondern auf Tatsachen beruht, bin ich in der Lage, Ihnen durch Zahlenmaterial, das ja beweiskräftig erscheinen muß, darzutun. Von den im ganzen über 738 000 Steuererklärungen, die 1908 abgeben sind, sind zur Erörterung mit den Steuerpflichtigen gelangt 296 000, das sind 40 v. S., also betraffe ein Drittel. Diese Erörterungen haben zu Berichtigungen geführt in 175 000 Fällen, das sind im ganzen 23 v. S. aller abgegebenen Steuererklärungen. Die Berichtigungen haben ein Mehr von 330 Millionen Einkommen und ein Plus von 11 Millionen Steuer erbracht. Nun sagt Herr Professor Delbrüch an einer Stelle: ja, solche unrichtigen Veranlagungsbescheide, aber auf dem Lande, wo der Landrat herrsche, sei es nicht der Fall. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Den Herren, die „sehr richtig“ rufen, werde ich das Gegenteil gleich nachweisen. Gegen die Veranlagungsbehörde in Berlin werde ich mich in keiner Weise. Im Gegenteil, es ist mir selbstverständlich, daß die Direktion der Verwaltung der direkten Steuern in Berlin voll und ganz ihre Pflicht tut. Ich hatte vorhin gesagt, daß 23 v. S. der Durchschnitt der berichtigten Steuererklärungen sei. In Berlin stellt sich die Zahl der Berichtigungen auf 21,2 v. S. der Steuererklärungen, also weniger als der Durchschnitt ist. Wenn ich einige ländliche Bezirke ansehe, Altkreis, Barmbecker, Köslin, so sind im Barmbeckerbezirk Altkreis 37,7 v. S., im Bezirk Marienwerder 36,3 v. S. und im Bezirk Köslin 28,8 v. S. der Steuererklärungen berichtigt worden; also gerade, wo ländliche Verhältnisse vorwalten — wie es in diesem Regierungsbezirk der Fall ist —, hat man sich nicht scheut, energig eingegriffen und auf richtige Veranlagung hingewirkt. Auch das Reichsamtverfahren bietet einen gewissen Anhalt, um zu sehen, wie die Veranlagungsbescheide ihres Amtes walten. Es sind Einsprüche erhoben worden bei der Einkommensteuer von 714 386 Steuerpflichtigen, bei der Ergänzungsteuer von 81 198 Steuerpflichtigen. Berichtigungen sind eingeleitet worden bei der Einkommensteuer von nur 27 701 Berichtigungen, bei der Ergänzungsteuer von nur 24 000 Berichtigungen. M. S., auch diese Zahlen scheinen mir doch zu beweisen, daß die Steuerbehörden nicht eine Lage Kraxis haben, sondern mit Energie und Nachdruck dahin wirken, daß jeder richtig veranlagt wird. Die Veranlagungsbescheide sollen nicht einseitig falsch sein; sie sollen mit Zeit und Verstand ihres Amtes walten und der entsprechenden Rechnung tragen; sie sollen nicht unnötig in die Privatverhältnisse des einzelnen Steuerpflichtigen einbringen. Also eine mittlere Linie muß gefunden werden, und wenn man diese Falschheit sich hier verweigert, so scheint es mir doch so zu liegen, daß man nicht sagen kann, sie wäre nicht unangebracht worden.

## Keine völkerrrechtlichen Bedenken gegen die Schiffahrtsabgaben.

Bei der Unterlegung der Frage, ob etwa Österreich über die Niederlande Einpruch erheben dürfen gegen die Einführung von neuen Schiffahrtsabgaben, kommt der Königsberger Professor Dr. A r n d t zu einem v e r n e i n e n d e n Ergebnis, da es sich ja um Abgaben handle, die nicht auf die Befahrung allein, sondern auf die für deren wesentliche Verbesserung verwendeten außerordentlichen Kosten gesetzt werden. Wir haben stets betont, daß der Ausdruck „Schiffahrtsabgaben“ falsch ist und durch die Bezeichnung „Stromregulierungsabgaben“ ersetzt werden müßte. Nach dem Verfasser steht die zwischen Preußen, Frankreich, Holland und anderen Staaten am 17. Oktober 1868 abgeschlossene revidierte Rheinbündnisakte nicht entgegen, wenn man für „travaux d'art“ Abgaben erheben wolle. Als „travaux d'art“ gelten nicht nur Schiffe, sondern auch solche Stromkorrektionsarbeiten, die die natürliche Schiffbarkeit erhöhen und sie für größere Schiffe ersticken. Namentlich liegt es bezüglich des vom Norddeutschen Bunde am 22. Juni 1870 mit Österreich abgeschlossenen Schiffsvertrages, in dem bestimmt ist, daß nur für besondere Anstalten, welche zur erleichterung des Verkehrs dienen, Abgaben erhoben werden dürfen. Auch in diesen Fällen seien die Stromkorrektionsarbeiten zu den besonderen Anstalten zu rechnen. Ueber die Aussichten des jetzt dem Bundesrat vorliegenden Gesetzentwurfs betreffend die Schiffahrtsabgaben wird gesagt, daß er dort mit M e h r h e i t angenommen werden würde. Preußen liege daher gewiß, daß weniger als 14 Stimmen im Bundesrat davor gegen sein würden. Dies ist sehr richtig; denn andersfalls könnte der Entwurf nicht als verfassungsmäßig betrachtet werden. Nach unserer Meinung verleiht die Erhebung von Schiffahrtsabgaben dem Reich die Verfassung. Problem ist es zu beurteilen, daß auch der Einwand der erforderlichen Verfassungsänderung anscheinend müßlos befriedigt werden wird.

## Nach der Orientfahrt.

In den meisten Besprechungen tritt die Auffassung hervor, daß die türkische Regierung jetzt noch auf das Rücksenden einer Balkanfronten besinne, während dieser Besuche bei den übrigen Mächten immer mehr zurücktritt. Diese Annahme ist, wie die „Zit.“ von zuständiger Stelle erfährt, nicht zutreffend

und entspricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Die Worte behält nicht auf der Einberufung einer solchen Konferenz. Wichtig ist nur, daß die türkische Regierung ihre Juralamate, die im Herbst v. S. an die Türkei verhandelt und in der die offizielle Anregung zur Zusammenkunft der Delegierten der Mächte zu einer Balkankonferenz gegeben wurde, bis jetzt nicht zurückgezogen hat. Hieraus ist aber nicht zu schließen, daß das Zustandekommen der Konferenz nach Lösung der wesentlichen Schwierigkeiten in der Balkanfrage tagesfrühzeitig dringend erwünscht wird. Im übrigen brüdt sich in den Staaten, die für eine Konferenz einberufung ihre Stimmen geltend machen, jetzt der Gedanke deutlich Bahn, daß nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge der verhältnismäßig große Aufwand, den solche Beratungen nötig machen würden, nicht erforderlich erscheint. Diese Mächte sind Rußland, England und Frankreich. Es kann demnach erwartet werden, daß die gelassene Lage und die getroffenen Abkommen nur einer internationalen Befragung seitens der Mächte bedürfen.

In einem Artikel des Wiener „Fremdenblatts“ wird der Standpunkt Iswolskis in der oben erwähnten Frage erörtert, der sich auf die von allen Mächten unterzeichnete Erklärung des Londoner Konferenzprotokolls vom 17. Januar 1871 gründet, nach der zur Abänderung eines internationalen Vertrages die Zustimmung aller vertragschließenden Teile notwendig ist. In dem Artikel heißt es weiter: „Aufstand ermöglichte es den Mächten die notwendig gehorende Abänderung des Berliner Vertrages durch ihre Zustimmung zu sanktionieren, wobei die Form der Zustimmung keine Rolle spielte. Aufstand gibt durch seinen Entschluß für die Form des Notenwechsels seinen Willen kund, die Kräfte rasch zu beenden. Aufstand, das sich durch frühere Engagements gebunden fühlte, hat erreicht, was es konnte. Es ist zu wünschen, daß Aufstands Bemühungen in der türkisch-bulgarischen Angelegenheit in allen Punkten auch bald Erfolg haben werden.“

In gut informierten Pariser Kreisen verweist man, die Fortsetzung gegenwärtig eine gewisse Energie in der Ausarbeitung eines Regulativs, um Rußlands Wünsche hinsichtlich der Durchsicht durch die Darbanellen entgegenkommen.

Von den Söhnen des Königs Peter wird gemeldet: Wegen Fortsetzung seiner Studien begibt sich demnächst der serbische Kronprinz Alexander nach Berlin, um dort einige Vorlesungen an der Universität zu belegen. Sein Bruder Prinz Georg reist auf dem Umwege über Italien und Frankreich nach Rußland, um hier in die Armee einzutreten. Ferner wird behauptet, der in Agron lebende Bruder des verstorbenen Kronprinzen Radamirski, Kolofowitsch, habe am Sonntag bei der Saecularfeier in der Stadt Belgrad Anzettelung gegeben dem Kronprinzen Georg wegen Mordes erstattet. Der Anzettelung Kolofowitsch habe gleichzeitig eine Abschrift seines Antrages dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad zur Wahrung seiner Rechte überreicht.

Schließlich verzeichnen wir noch das Gerücht, daß der russische Gesandte in Belgrad, Sergejew, der serbischen Regierung mitgeteilt haben soll, der Zar sei bereit, König Peter in Petersburg zu empfangen.

### Deutsches Reich.

**Regierung des Kaisers auf der Reise nach Korfu.** Wie die „Zit.“ an unterrichteter Stelle erfährt, wird der Kaiser auf seiner Reise nach Korfu vom Gesandten v. Frenn v. Frensch vom Auswärtigen Amt begleitet sein. Als Datum der Abreise des Kaiserpaars ist nach den letzten Dispositionen der 13. April festgesetzt worden. Die Fahrt geht direkt ohne Aufenthalt über Venedig, jedoch mit dem Eintreffen des Kaisers in Korfu etwa am 16. d. M. gerechnet werden kann. Von einem Zusammenreffen mit Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses sowie mit dem Könige von Italien auf der Insel Korfu ist nichts bekannt. Wichtig ist dagegen, daß die griechische Königsfamilie das griechische Oberhaupt gleichfalls auf Korfu zu werden gedenkt, sobald Beratungen zwischen dem Kaiser und dem Könige von Griechenland in Aussicht stehen. Ebenso ist es nicht ausgeschlossen, daß Fürst Wilam, der nach den Ehrenerweisen seinen Urlaub beenden will, das Kaiserpaar nach Venedig begleiten wird. Eine Fahrt des Kaisers nach Korfu ist nicht borgehen. Sie könnte nur erfolgen, wenn der Monarch in Abweichung von den getroffenen Dispositionen den Fürsten in Venedig hierzu auffordern würde. Ueber die Route der Rückreise des Kaiserpaars sind Bestimmungen bis jetzt nicht getroffen worden. — Von anderer Seite erfährt die „Zit.“ noch, daß der Aufenthalt des Kaiserpaars, das von der Prinzessin Viktoria Luise und den beiden jüngsten Söhnen begleitet werden soll, zunächst auf etwa drei Wochen bemessen werden soll.

**Kaiser Wilhelm und die Mäander im Königreich Serbien.** Wie die „Chemnitzer N. Nachr.“ aus ficherer Quelle erfahren haben wollen, gedenkt der Kaiser Wilhelm im Herbst nach der Beendigung der Kaisermonarchie einen Teil der sächsischen Mäander beizugehen und zwar in der Gegend bei Frankenberg. Er werde voraussichtlich in Richtenau beim Grafen Bismarck eine schöne Wohnung nehmen und nach dem Gehmut kommen, um den dortigen Kaiser-Wäandern einen Besuch abzulassen.

**Fürst Bülow und Tiziani.** Wie der „Observator“ Milano von angeblich bestimmter Seite berichtet, werde Fürst Bülow anlässlich seines Oberaufenthaltes in Oberitalien eine Ausprade mit Tiziani haben.

**Zur Frage der Aussetzung des Kultusministeriums** schreibt man jetzt dem Neuen Politischen Tageblatt von unterrichteter Seite: Die Meldung von einer Uebertragung der Verwaltung der Kultusministerien auf den Reichspräsidenten ist nicht den Tatsachen. Zu einer solchen Lage sind wir nicht vor, da der dem Minister im Dezember gemähte Urlaub ohne bestimmte Frist bis in das Frühjahr hinein reicht. Die letzten Nachrichten über Dr. Goltz's Absichten lauten selber wenig befriedigend, so daß

an die Uebernahme einer amtlichen Tätigkeit irgendwelcher Art in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Eine Kandidatur des Kultusministeriums für das Kultusministerium besteht nicht, da in unterrichteter Kreise unwahrscheinlich bekannt ist, daß die Entsendung über die Nachfolge des Herrn Dr. Goltz viel verzögert, liegt einfach an der hiesigen Beratung des Kultusrates. Denn man wird von einem neu ernannten Minister weder verlangen dürfen, daß er den Staatsberatern seines Ressorts als stummer Zuhörer beiseite, noch daß er ohne gründliche Einberufung persönliche Stellung nimmt. Nur hierin und nicht in der Verlegung um einen Nachfolger dürfte die Verlegung der Entsendung liegen.“

**Zum Polizeipräsidenten in Offen bei Rantab v. Wernberg.** Stammerstein ausserleben.

**Abgeordneter Gellisch.** Baurat Gellisch, Vertreter von Leitens-Wilmersdorf-Weßow'schen Hof im Abgeordnetenhaus (Mitglied der Konfessionslosen Fraktion) feiert heute, Dienstag, seinen 70. Geburtstag. Er gehört dem Hause seit 1885 an.

**Hauptmann Franke** der Bezirkskommission von Duttro, hat sich, wie die gestern eingetroffene Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung meldet, wiederholt nach dem Dvornaboblande in dem immer noch Hungersnot heerdend, begeben. Hauptmann Franke hat selbst um den Aufbruch seines Heimreise terminus gebeten. Die Säuberungsarbeit im südwestafrikanischen Säugetier wird erfragt. Aus Sobotis wird berichtet, daß Leutnant Kaufmann 24 Gefirre gefangen genommen hat, während eine Patrouille des Waterberger Polizeidepots im vergangenen Monat 39 Gefirre, zum Teil entlaufene Arbeiter, eingebraut hat.

**Wunderart.** In der am 3. April unter dem Vorhitz des Staatssekretärs des Innern Dr. von Bethmann-Hollweg abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats fand nach, wie der „Reichsanzeiger“ ergebnis mitteilt, der Antrag des Reichstages betreffend Bestimmungen über eine erneute statistische Aufnahme des Personalstandes der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personalstandes.

**Ein Gesetzentwurf gegen schuldige Verwendung von Gerste**, wie wir erfahren, zur Ergänzung des Zolltarifgesetzes nach den Erfordernissen der Reichstages beschließen, nachdem der Bundesrat ihm schon zugestimmt hat. Der Entwurf begründet die Verwendung der zu dem ermäßigten Zollsatz von 1,30 Mt. pro dz als Braugerste aus dem Auslande eingeführten Gerste als Braugerste zu verhalten, für welche der Zollsatz betraglich 4 Mt. beträgt. Eine derartige Verwendung soll infolge der Schwierigkeit der Unterscheidung bei der Vorrückung in ziemlich umfangreicher Weise stattfinden, ohne daß gegenwärtig Strafbestimmungen dagegen in Anwendung gebracht werden könnten. Es ist sogar zweifelhaft, ob eine nachträgliche Vollerhebung für zu gering verhält Gerste rechtlich zulässig ist. Der Entwurf bringt daher ein ausdrückliches Verbot der schuldigen Verwendung von Gerste mit entsprechenden Strafbestimmungen für denjenigen, der Gerste zu Braugerste verwendet, von der erzunehmen nach der letzten als Braugerste verkauft ist. Außerdem sieht der Entwurf eine teilweise Föderung der Braugerste vor, um sie als solche ohne weiteres kenntlich zu machen.

**Matralfarbeitsgesetz.** Nachdem der Bundesrat den Reichshausgesetz für 1909 in der vom Reichstages abgeordneten Bestätigung genehmigt und damit auch die den Eingelassen auferlegte Summe an Matralfarbeitsbeiträgen eine Verringerung erfahren hat, wird die Verlegung der letzten als Braugerste durch den Bundesrat zu veranlassen werden. Es wird sich jetzt etwa um die Summe von 418 Millionen Mark handeln. Von der neuen Verteilung dieser Matralfarbeitsbeiträge wird dem Reichstages Mitteilung gemacht werden.

**Gesetzliche Regelung des Depositenwesens.** Wie wir erfahren, wird der Reichsminister der Finanzen-Kommission, der bekanntlich auch eine Anzahl Mitglieder des Reichstages angehören, wieder zusammenberufen, sobald dies die Möglichkeit auf die parlamentarischen Arbeiten gestattet. Es dürfte sich bei der Fortsetzung der Beratungen, die im Herbst vorigen Jahres vertagt wurden, nachher die Vernehmung der Sachverständigen durch die Kommission vollständig abgeschlossen war, um die gesetzliche Regelung des Depositenwesens handeln. Die Vorarbeiten erstreckt sich auf die Frage, ob es im öffentlichen Interesse geboten ist, für die Sicherheit und Liquidität der Anlage von Depositen und Spargeldern auf dem Wege der Verlegung Sorge zu tragen. Hierbei wurde erlangen, ob es angemessen erscheint, daß diejenigen Kreditinstitute, welche sich mit der Annahme von Depositen und Spargeldern befassen, innerhalb bestimmter Zeiträume ausführliche Bilanzen nach vorgeschriebenem Muster vorzulegen in monatlichen Zwischenräumen derartige Bilanzen vorzulegen werden. Da nun in den letzten Tagen zum ersten Male die Veröffentlichung des Status nach übereinstimmendem Mindererfolg ist, kann man annehmen, daß der Anlaß zur Fortsetzung der Beratungen damit gegeben ist.

### Ausland.

**Präsident Fallières und die Mittelmeerkräfte.** Der für den 25. d. M. angekündigte Besuch des Präsidenten Fallières an der Riviera anlässlich der Enthüllung eines Gambetta-Denkmals soll, wenn die aus Nizza nach Paris gelangten Nachrichten nicht trügen, von Seiten der Mittelmeerkräfte Italien, Frankreich und Großbritannien zu demonstrativen Kundgebungen für das Oberhaupt der französischen Republik benutzt werden, ähnlich wie sie seiner Zeit zu Ehren des Präsidenten Emile Loubet veranstaltet wurden. Zur Begrüßung des Präsidenten Fallières soll ein unter dem Oberbefehl des Herzogs von Genua, des Oberbefehlshabers von Italien, stehendes italienisches Geschwader von vier Kriegsschiffen der Flotte erscheinen. Zu derselben Zeit wird sich ein englisches Geschwader einfinden. Von dem Dasein des Königs wird ein vollständiges französisches Flottengefecht während der Dauer der Festlichkeiten vor Anker liegen. Am Abend des 25. April, unmittelbar nach der Enthüllungsfest, wird Präsident Fallières den Besuch des Fürsten von Monaco empfangen und am folgenden Tage diesen Besuch erwidern. Da der Präsident der Republik auf seiner Reise nach Nizza von dem französischen Volkstheater in Paris begleitet sein wird, der sich zu diesem Zweck nach Paris begibt, ist man in Italien geneigt, der Begehung in Monaco eine besondere weltliche Bedeutung beizulegen.

**Italien.** Das Panzerschiff „Me Umberto“ mit dem König und der Königin von Italien an Bord ist Dienstag vormittag vor Messina eingetroffen.

### Die Luftschiffahrt.

Zur 24stündigen Dauerfahrt des Zeppelin I. Die Ungunst der Witterung hat das Reichsluftschiff gezwungen, die 24-Stundenfahrt vorzeitig abzubrechen und nach Friedrichshafen zurückzukehren, wo es nach einigen Uebungen über dem See um 7 Uhr 55 Minuten glatt landete. Wie wir bereits heute, Dienstag, früh berichteten, gelangte das Luftschiff in Raupheim und wurde dann in der Richtung auf Waltringen zurückgeführt. Ueber den weiteren Verlauf und die Beendigung der Fahrt ist noch folgendes zu sagen: Das Reichsluftschiff ist um 4 Uhr nachmittags über Friedrichshafen hinweggefliegen und ging um 4 Uhr 15 Minuten auf dem Bodensee nieder. Die hintere Gondel lag ganz auf dem Wasser auf, und es wurde aufgefunden Wasserballast eingenommen. Beim Abflug machte das Luftschiff ein interessantes Manöver. Es fuhr rückwärts, um besser auf dem Seegebiet herabzukommen. Um 4 Uhr 30 Minuten stieg der Zeppelin I wieder auf und nahm die Richtung gegen Meersburg. Um 1/2 Uhr mandrierte er in der Nähe von Meersburg. Nach 1/2stündiger Fahrt über dem See in der Nähe von Meersburg ist das Luftschiff um 6 Uhr wieder in die Gucht von Friedrichshafen zurückgeführt, über der es verhängende Wänder ausföhrte. Auch jetzt nahmen die Luftschiffer wiederum Uebungen im Rückwärtsfahren vor, die ganz ausgezeichnet gelang. Um 7 Uhr 55 Min. entschloß sich die Ballonführung, da der schon am Tage scharfe Wind in gegen Abend noch zu nah, um das Luftschiff nicht zu gefährden, zur Landung. Der Kreuzer landete glatt und sicher wie am hellen Tage. Die Fahrt, die als Dauerfahrt gedacht war, sollte einen rein militärischen Charakter tragen, und daher war ihr Ziel vollständig geheim gehalten. Sie sollte bis Dienstag morgen 9 Uhr dauern und als Abschluss der Uebungsflüge gelten. Die Dauerfahrt sollte ausschließlich über dem Bodensee vor sich gehen, um event. bei zu scharfen Wänder sofort ohne Gefahr auf dem See niederzulegen zu können.

Das neue Mittelaltrluftschiff Groß II wird, wie man annimmt, noch in den nächsten Tagen seinen ersten Uflugsversuch unternehmen. Das Luftschiff soll für den gemäßigten die Vorbereitungen dazu an. Der Ballon ist bereits mit Gas gefüllt. Seit Montag ist man mit der Aufstellung beschäftigt. Der Aufstieg wird voraussichtlich noch vor Diern erfolgen.

### Vermischtes.

**Drachlose Telephonie.** Aus New-York wird telegraphiert: Der belandete Elektriker Reginald Hoffenden, der seit einigen Jahren mit den Edison- und Westinghouse-Gesellschaften assoziiert ist, hat kürzlich in Boston ein Experiment mit einem drachlosen Telephonapparat unternommen. Er kündigt an, er habe das Instrument so weit vervollkommen, daß Mitteilungen zwischen 400 Seemeilen von einander entfernten Kriegsschiffen ausgetauscht werden könnten. Befindend ist überzeugt, daß er demnächst auf 1000 Seemeilen drachlose telephonieren könne.

**Die Verbindung Sankt-Petersburg, Belanisch** ist am 3. d. Mts. der zweite und letzte Dampfer für den Verkehr von Sankt-Petersburg nach den Preußen zu fließen hat, auf der Balkanfahrt in Stein von Sankt-Petersburg. Er erhielt den Namen „Dante“. Der erste Dampfer „Dante“ wurde demnächst seine Probefahrten beginnen können. Der Verkehr zwischen beiden Orten wird am 1. Juli d. J. aufgenommen werden können. Am ganzen sollen vier Dampfschiffe zum Transport der Eisenbahnzüge dienen. Die anderen beiden Dampfschiffe werden von der sächsischen Regierung gestellt und sind im Auslande verbleiben werden.

**Ueberflutungen in Sachsenland.** Telegramme aus Thron und Landberg zufolge nimmt das Hochwasser der Barche und Weichsel sehr großen Umfang an. Das Wasser hat teilweise eine Höhe von über acht Metern erreicht. Wie die „Chemnitzer N. Nachr.“ in einem Bericht vom 1. d. Mts. niedriger überliefert, behält die Barche stehen unter Wasser. Die Bewohner haben sich auf die Hausdächer gesetzt. Andere Dörfer sind ganz von Wasser abgetrennt. In den Obkirchen haben die Fischweiler die Räume geräumt und die Räume der Gebäude. Die Bauern sind in den Dörfern verbleiben. Die Bauern sind in den Dörfern verbleiben. Die Bauern sind in den Dörfern verbleiben.

**Mit fünf Millionen Schanden durchgeführte.** In der Wiener Leberzeit und in aristokratischen Kreisen macht das Verschwinden des Komplexes der Wiener großen Aufsehen. Dieser hat mit Hinterlassung von Verbindlichkeiten in Höhe von fünf Millionen Kronen vor wenigen Tagen Wien verlassen. Er machte seinerzeit viel von sich reden, als er Wechsel der Prinzessin Luise von Koburg präsentierte, die die gefällige Unterstützung der Kronprinzessin Luise Stephanie trugen. Prinz Philipp von Koburg, der geschiedene Gatte der Prinzessin Luise, ließ damals die Wechsel voll ein. Auch Baron Hermann Aemich, der die Prinzessin Luise bei der Verlobung in Wien begleitete, hat sich nach Wien begeben und seine Verbindlichkeiten bezahlt. Dieser, der unter dem Namen „der König der Wäandere“ bekannt ist, bezogte in der Wäanderezeit die 5. sein eigenes, fälschlich eingetragenes Haus und hatte auch dort seine Wäandereverbindlichkeiten. Die 5. hat sich in Wien ein Haus gekauft, das er nicht eingetroffen, und auch die Mitteilung seiner Familie, daß er krank in Nizza verbleibe, behält sich nicht. Er hat unter allen möglichen Umständen den höchsten Wechselnoten und Geldbeträgen die 5. in der Höhe von 500 Millionen Kronen herausgeholt. Die 5. hat sich in Wien ein Haus gekauft, das er nicht eingetroffen, und auch die Mitteilung seiner Familie, daß er krank in Nizza verbleibe, behält sich nicht. Er hat unter allen möglichen Umständen den höchsten Wechselnoten und Geldbeträgen die 5. in der Höhe von 500 Millionen Kronen herausgeholt. Die 5. hat sich in Wien ein Haus gekauft, das er nicht eingetroffen, und auch die Mitteilung seiner Familie, daß er krank in Nizza verbleibe, behält sich nicht. Er hat unter allen möglichen Umständen den höchsten Wechselnoten und Geldbeträgen die 5. in der Höhe von 500 Millionen Kronen herausgeholt.





Gedenktage.

7. April.

- 1848. Stiftung der Universitäts-Bibliothek.
1770. Der englische Dichter Wordsworth geboren.
1828. Stiftung des Schächlischen Kunstinstituts in Dresden.
1861. Die Protestanten in Oesterreich erhalten die gleichen Rechte wie die Katholiken.
1867. Militär-Konvention zwischen Preußen und Oesterreich.
1875. Gründung des Generalstabes in Berlin.
1876. Preussische Admiral Wilhelm Freiherr von Tegethoff geboren.
1874. Der Maler Wilhelm von Kaulbach geboren.
1875. Der Dichter Georg Herwegh geboren.
1881. Der Gründer der inneren Mission und des Rauhen Hauses in Born bei Hamburg, Johann Heinrich Wichern, gestorben.
1890. Emin Pascha tritt in deutsche Dienste.
1906. Schluß der Marzoff-Affäre in Algerien.

Tagespruch: Die Gefährlichkeit gegen die Tiere wirkt einen schmerzigen Schatten auf das Menschentum. Vom 1. April.

Hallesche Nachrichten.

Seite a. S., den 6. April.

Der Abschiedsbesuch ehemaliger Kameraden von den Herrn Oberst von Bronheim... Beschriftung der Grabsteine... Am letzten Freitag hatte der Abschied des Obersten von seinem Offizierskorps stattgefunden bei dem Abschiedsessen im Kasino...

ungen zu danken. Bei diesem Wirten für die Kameradenvereine... Bald darauf nahm Herr Oberst von Bronheim das Wort, um zu danken für diese Vereinnahmung des Vereins...

Aus vollem Herzen erlangt das Hoch und dann löste den Wiederhall der Kronhelm-Marsch ab... Bald darauf nahm Herr Oberst von Bronheim das Wort, um zu danken für diese Vereinnahmung des Vereins...

Dieser Verluste sind zweifellos häufig auf die mangelhafte Einlieferung der Briefe in die Briefkästen zurückzuführen...

Vom Bad Wittfeld. Die Fortien des Badehauses in unserem alten und beliebten Wittfeld haben sich wieder geöffnet... Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag...

Vom Bad Wittfeld. Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag... Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag...

Vom Bad Wittfeld. Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag... Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag...

Vom Bad Wittfeld. Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag... Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag...

Vom Bad Wittfeld. Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag... Die Wägenvereinschaft tritt am nächsten Sonntag...

Bachers gestrickte Anleer-Anzüge Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



**Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.**  
vom 6. April 1909.

Titel	Veränderung	Notiz	Kurs
<b>Staatpapiere, Pfandbriefe usw.</b>			
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1892	1/2	100,00	94,90
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1893	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1894	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1895	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1896	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1897	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1898	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1899	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1900	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1901	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1902	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1903	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1904	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1905	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1906	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1907	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1908	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1909	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1910	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1911	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1912	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1913	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1914	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1915	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1916	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1917	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1918	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1919	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1920	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1921	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1922	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1923	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1924	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1925	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1926	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1927	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1928	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1929	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1930	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1931	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1932	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1933	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1934	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1935	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1936	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1937	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1938	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1939	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1940	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1941	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1942	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1943	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1944	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1945	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1946	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1947	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1948	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1949	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1950	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1951	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1952	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1953	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1954	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1955	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1956	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1957	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1958	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1959	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1960	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1961	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1962	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1963	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1964	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1965	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1966	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1967	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1968	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1969	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1970	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1971	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1972	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1973	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1974	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1975	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1976	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1977	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1978	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1979	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1980	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1981	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1982	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1983	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1984	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1985	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1986	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1987	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1988	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1989	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1990	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1991	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1992	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1993	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1994	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1995	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1996	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1997	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1998	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 1999	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2000	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2001	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2002	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2003	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2004	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2005	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2006	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2007	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2008	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2009	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2010	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2011	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2012	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2013	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2014	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2015	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2016	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2017	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2018	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2019	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2020	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2021	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2022	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2023	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2024	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2025	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2026	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2027	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2028	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2029	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2030	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2031	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2032	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2033	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2034	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2035	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2036	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2037	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2038	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2039	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2040	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2041	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2042	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2043	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2044	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2045	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2046	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2047	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2048	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2049	1/2	100,00	94,75
Kassenscheine 3% 1/2 Staat-Anleihe von 2050	1/2	100,00	94,75

**Letzte Draht- und Telexsprech-Nachrichten.**

**Die Frühjahrsreise des Kaiserpaars.**  
Berlin, 6. April. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinz Adolf begeben sich am 13. April von Station Wildpark nach Venedig, wo sie am 14. eintreffen. Die Majestäten und der Prinz treten am 16. die Reise nach Rom an Bord der „Sopranos“ an.

**Die Luftschiffahrt.**  
Paris, 6. April. Die Anflüge des deutschen Ballons „Hias“, der am Sonntag bei Compagne in der Nähe von Douaigre für vier Nierenerkrankte, von Hermann und Brandenstein und der Eigentümer des Ballons, Spindler, nachdem sie der Polizeibehörde ihre Personalkarte ausgegeben hatten, reiten sie nach Paris.

Paris, 6. April. Gestern ist bei Containville der Luftschiff „Sud-Africa“ vom Barter Aero-Club in Metz geflogen. Der Ballon war am Tage zuvor bei St. Cloud mit den Besatzungsmitgliedern und Wasser sowie Fräulein Masson, der Sekretärin des Clubs, aufgefahren. Die beiden Luftschiffer konnten sich durch Schwimmen retten. Fräulein Masson wurde durch eine Sturmwelle aus dem Ballon geflohen. Die Leiche wurde später an den Strand gespült.

Paris, 6. April. Bei Douvent bei Dieppe ist gestern der österreichische Ballon „Salzburg“, der am Montag in Riez aufgefahren war, niedergegangen. Die Insassen waren der Wägenführer Erhard Ferdinand und Hauptmann Skoffen. Sie reisten abends nach Paris weiter, nachdem sie den Ballon von Dieppe nach Oesterreich zurückgeführt hatten.

**Prozess Geld.**  
Gelle, 6. April. In dem Revisionsprozess des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Geld gegen den Redakteur Krüger in Hannover wurde heute vom Strafamt des Oberlandesgerichts das Urteil verkündet. Strafliche Revisionsurteile wurden zurückgewiesen. In Sachen Krüger betrug der Brief des Abgeordneten Wassermann wurde das Urteil aufgehoben.

**Geistesgefiß.**  
Berlin, 6. April. Der Musikalienhändler Gartz, der heute früh seine Frau mit Hammerhieben und Messerhieben aus Eifersucht getötet hat, hat sich bei seiner gerichtsbefugten Vernehmung als geistesgefißt erwiesen.

**Hierherdort Mark Geldstrafe.**  
Stuttgart, 6. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Redakteur des „Simplicissimus“ Gulbranson wegen Verleumdung der badiischen Staatsregierung und der Generaldirektion der badiischen Eisenbahnen zu 400 Mark Geldstrafe und Erlegung der Kosten. Den Beteiligten wurde die Publikationsbefugnis zurückerstattet.

**Familientragödie.**  
Bündheim bei Garzburg, 6. April. Der frühere Gutsmacher, jetzige Arbeiter Becker, geistig aus Fehlgeleit, der im Herbst aus Bündheim gezogen war, erschlug in der Trunkenheit heute früh seine Frau und bereubete einen seiner Kinder tödlich. Er selbst erhängte sich darauf im Hintergebäude.

**Unfall.**  
Lübeck, 6. April. Der Aufsicht der Lübeck-Bücherei Bohnschütz die Verteilung einer Diabende von 8 Kr. vor.

**Titelgeschäftsstellen der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.**  
Annahmestellen für Abonnenten und Inserate:  
Möhlen a. Saale und Umgegend: Rudolf Göfer, Buch- und Papierhandlung.  
Kannover a. Saale: F. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung.  
Göttinger: Reinhold Die, Buchhändler.  
Helmstedt: Johannes Jani, Buchhändler u. Papierhandlung.  
Verleber: Karl Wendel, Kaufmann, Göttingerstraße.

**Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 6. April, früh 7 Uhr.**

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur	Wetter
					höher	niedriger
Halle	775,0	0	NO 1	heiter	10	1
Zorgau	774,7	-1	O 1	heiter	8	-2
Vorbunjen	774,1	2	O 3	wolkig	6</	



Provinz Sachsen und Umgebung.

Diemitzerschule in Diemitz.

Am 22. und 24. April... Die Diemitzerschule in Diemitz findet am 22. und 24. April... Die Diemitzerschule in Diemitz findet am 22. und 24. April...

Nietleben, 5. April. (Verschiedenes).

Auf Grund des neuen Schulunterrichts... Nietleben, 5. April. (Verschiedenes). Auf Grund des neuen Schulunterrichts...

Schiffahrts-Verkehr.

1. April. (Verschiedenes). Schiffahrts-Verkehr. 1. April. (Verschiedenes). Schiffahrts-Verkehr...

Spandauer (Landwehr), 5. April. (Einführung des neuen Fahrers).

Die durch Umwidmung des Patens... Spandauer (Landwehr), 5. April. (Einführung des neuen Fahrers). Die durch Umwidmung...

Waldenburg, 6. April. (Hilfere Provinzial-Verwaltung).

Am 15. April... Waldenburg, 6. April. (Hilfere Provinzial-Verwaltung). Am 15. April...

Waldenburg (Saalkreis), 5. April. (Familienabend).

Am 5. April... Waldenburg (Saalkreis), 5. April. (Familienabend). Am 5. April...

Waldenburg, 5. April. (Zur Einsegnung).

Am 5. April... Waldenburg, 5. April. (Zur Einsegnung). Am 5. April...

in Wort und Bild... in Wort und Bild... in Wort und Bild...

Waldenburg, 6. April. (Wort und Selbstmord).

Der Kaiser Schmidt hat gestern... Waldenburg, 6. April. (Wort und Selbstmord). Der Kaiser Schmidt...

Waldenburg, 5. April. (Neue Garnison).

Unsere künftige Infanterie-Garnison... Waldenburg, 5. April. (Neue Garnison). Unsere künftige Infanterie-Garnison...

Waldenburg, 5. April. (Verschiedenes).

In der hiesigen Sparcasse... Waldenburg, 5. April. (Verschiedenes). In der hiesigen Sparcasse...

Waldenburg, 5. April. (Verschiedenes).

Die hiesige Lehrervereinigung... Waldenburg, 5. April. (Verschiedenes). Die hiesige Lehrervereinigung...

Waldenburg, 5. April. (Verschiedenes).

Die hiesige Lehrervereinigung... Waldenburg, 5. April. (Verschiedenes). Die hiesige Lehrervereinigung...

Waldenburg, 5. April. (Verschiedenes).

Die hiesige Lehrervereinigung... Waldenburg, 5. April. (Verschiedenes). Die hiesige Lehrervereinigung...

legen, so doch mit den anstehenden... legen, so doch mit den anstehenden...

Bei Annahme dieser Vorlage... Bei Annahme dieser Vorlage... Bei Annahme dieser Vorlage...

Schiffahrts-Verkehr.

Hamburg-Amerika-Linie... Schiffahrts-Verkehr. Hamburg-Amerika-Linie... Schiffahrts-Verkehr...

Neuheiten in Kinder-Konfektion.

Aus unseren grossen Sortimenten empfehlen wir:

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider, Backfisch-Paletots, etc.

Bei Barzahlung 5% Rabatt in Marken.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.







# Bank für Handel und Industrie, Darmstadt.

Aktiva.		Bilanz per 31. Dezember 1906.		Passiva.	
	„	„	„		„
I. Disponible Fonds:				I. Aktien-Kapital	154 000 000
1. Kasse, fremde Geldsorten und Coupons	87 248 628 06			II. Reserven	30 260 000
2. Wechsel u. kurzfristige Schecks anweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	147 287 818 87			III. Kreditoren:	
3. Guthaben bei Banken und Bankiers	25 714 165 07			1. Kreditoren in laufender Rechnung	288 180 656 14
4. Reports und Lombards	65 293 676 12			2. Depositen-gelder	108 814 082 11
II. Eigene Wertpapiere	47 778 245 19			IV. Akzepte, Schecks und Avalo:	
III. Konserzialbeteiligungen	46 843 038 07			1. Tratten und Schecks	88 561 281 54
IV. Dauerliche Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	33 810 089 56			2. Avalo	17 201 405 96
V. Debitoren in laufender Rechnung:				V. Unruhendes Dividenden:	
1. Bedeckte Kredite	209 671 553 63			von früheren Terminen	27 292 61
2. Nicht bedeckte Kredite	63 540 791 87			VI. Reserve für die Mark-Noten der früheren Bank für Süddeutschland	108 000
3. Aval-Kredite	17 201 405 96			VII. Regulatorikonto Filiale Hannover	3 100 000
VI. Bankgebäude	11 245 042 51			VIII. Gewinn- und Verlust-Konto:	
	677 927 941 76			Gewinnsaldo	9 896 679 35
					677 927 941 75

## Gewinn- und Verlust-Konto pro 1906.

Soll.		Haben.	
	„	„	„
I. Geschäfts-Unkosten:			
Handlungsunkosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand u. die Oberbeamten)	5 917 206 66		
Steuern	1 047 898 14		
Gratifikationen an die Beamten (Weihnachten, Abschluss), Ehrengaben an Beamte, Verwendung an die Pensionskassen u. für wohltätige Zwecke	1 257 607 37		
II. Abschreibung auf Immobilien und Mobilien		429 063 29	
III. Einlage in die „Besondere Reserve“		750 000	
IV. Gewinn-Saldo		9 896 679 35	
Verwendung des Gewinnes:			
1. Dividende pro 1906 von 6%		9 240 000	
2. Tantieme des Aufsichtsrats		215 600	
3. Gewinn-Vortrag		441 079 35	
		9 896 679 35	
I. Zinsen, abzüglich der gezahlten Provisionen, abzüglich der gezahlten Gewinns aus Effekten		6 907 678 85	
II. Gewinne aus Finanzoperationen		5 578 162 58	
III. Gewinne aus dauernden Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen		1 777 888 30	
IV. Valutas-Gewinne		2 142 517 06	
V. Diverse Einkünfte		1 733 825 57	
VI. Gewinn-Vortrag von 1907		713 710 04	
VII. Diverse Einkünfte		19 696 88	
VIII. Gewinn-Vortrag von 1907		344 980 46	
		19 298 454 74	
Gewinn-Saldo		9 896 679 35	

# Bank für Handel und Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1906 für die Aktien à Mk. 100 auf Mk. 60,- pro Aktie n. 250 25 71.

festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 8 bzw. Nr. 4 sofort.

bei den Kassen unserer Niederlassungen in Darmstadt, Berlin (Schinkelplatz 1-4), Frankfurt a. M., Cottbus, Forst i. L., Frankfurt a. O.,

**Freiburg i. B., Giessen, Greifswald, Guben, Halle a. S., Hannover, Lehr i. B., Landau i. P., Leipzig, Neustadt a. H., Offenbach a. M., Prenzlau, Quedlinburg, Spremberg, Stargard i. P., Stettin und Strassburg i. Ets.**

bei der **Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt** Aktion-Gesellschaft, **Bremen** der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, **Breslau** der Breslauer Diskontobank, **Cöln** den Herren Sal. Oppenheim Jr. & Co., **Dortmund** den Herren Schaaffhaus'schen Bankverein, **Dresden** der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, **Hamburg** den Herren Alert Kunze & Co., **Hannover** der Vereinsbank in Hamburg, **Heilbronn** den Herren Joh. Berenberg, Gossler & Co., **Karlsruhe** den Herren Ephraim Meyer & Sohn, **Königsberg i. Pr.** Herrn Veit L. Homberger, **Mainz** der Ostbank für Handel und Gewerbe, **Mannheim** den Herren Schmitz, Heidelberg & Co., **München** den Herren Merck, Finck & Co., **Nürnberg** der Bayerischen Bank für Handel und Industrie, **Osnabrück** der Vereinbank, **Pforzheim** der Bayerischen Bank für Handel und Industrie, **Posen** der Württembergischen Bank für Handel und Industrie, **Rostock** der Württembergischen Bank für Handel und Industrie, **Stuttgart** der Württembergischen Bank für Handel und Industrie, **Wismar** der Kgl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H., **Amsterdam** für die Niederlande, bei der Amsterdamschen Bank, **Wien** bei der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“.

Nach dem 30. April 1909 werden die Gewinnanteilscheine nur bei den Niederlassungen unserer Bank ausgeteilt.

Zugleich geben wir bekannt, dass in Verfügung Grossherzoglichen Amtsgerichtes Darmstadt I vom 6. Februar 1909 bezüglich der in Verlust geratenen Aktien unseres Instituts à Mk. 1000 Nr. 129019/20 mit Dividendscheinen pro 1906-1912 das Amortisationsverfahren eingeleitet ist. Darmstadt, den 5. April 1909. (5611)

# Bank für Handel und Industrie.

Parcus. Hedderich.

**Güter, Ackerhöfe u. Landkomplexe**

kaufen wir jederzeit nur gegen Barzahlung, besonders solche, die sich zum Verpachten eignen. Wir haben auch stets Güter in eigener Verwaltung und offerieren solche zum Kauf und Verkauf. Vermitteln zahlreicher Provisionen. (5671)

## Baltische Landbank A. G.

Subdirektion Magdeburg, Königshofstraße 1-2 I.

## Stutzflügel.

Görs & Kallmann, hervorragend schön im Ton, mit Herz-Geard-Mechanik, nur kurze Zeit vertrieben gewesen, wie neu, statt 1900 für 300,- zu verkaufen. (5627) Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

## Restaurations.

Ein zweif. Grundstück, 16 Fenster Straßenseitenfront, in welchem allg. öffentl. Getränke mit Erfolg hergestellt und Restauration seit 88 Jahren betrieben soll mit Stallung, Regenbad und Saunaplan sehr pretiös verkauft werden. Km. 3000 Wt. (1859) Hermann Lampe, Gustafstr. 1, Niemöhlungen (Hsb.).

## Gartengrundstück.

5-7 Morgen, groß, Seidenstraße, geeignet für Restauration, Metzgerei, Gasthaus, etc. u. dergleichen. Käufer, 5000,-, zu verkaufen. (5627) E. R. 4600 an Rudolf Mosse, Halle.

**Suche Detail-Engros-Flottgehende Fabrikationsgeschäft** mit 25 bis 50 Mille zu kaufen. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Off. erb. unter B. L. 760 an „Zusatzblatt“, Leipzig.

## Jahres-Auktion.

Wegen Stallüberfüllung will ich aus meinem Bestande von importierten Ostfriesen beim Nachzug derselben 12 hochbeug. niederragende Färsen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verteuert lassen. Sämtliche Tiere sind vom Vollwüchsbuchhalten gebort. Mein Stall fehlt seit mehreren Jahren unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer. Es ist somit den Herren Züchtern Gelegenheit geboten, geliebtes Zuchtmaterial mit besten Formen und hervorragender Schärfe zu kaufen. Die Auktion findet am Mittwoch, den 14. April, vormittags 10 Uhr im Gutsloft statt. (1810)

## Die schönsten Linden

für Alleen, Parkanlagen, Gemeindeplantagen usw. sind die großblättrige Linde und die Krimlinde. Wir empfehlen davon Probestämme mit schönen vollen Kronen in allen Stärken und Preislagen. Vorrat viele Tausend kräftigerer Stämme; dieselbe, starke Alleebäume von Ahorn, Eichen, Kastanien, Platanen, Ulmen usw. Ferner prima Rosenhochstämme u. Buschrosen in innerbüchelnden Fruchtrosen. Streng sortierte Auswahl des besten Rosenbates, der schönsten Zwischstrücker, der feinsten, reichblühendsten Gartenstauden und viel andere. Unser Hauptverzeichniss.

## Der Gartenfreund

ein schönes Werk mit vielen praktischen Ratschlägen über Gartenbau, Blumenpflege usw., stellt kostenfrei zu Diensten. (5411) Ed. Poenicke & Co., Baumschulen a. b. H. in Dellitzsch Nr. 81.

## Stecklinge

von Gleditschen-Blütenröschen gegen Kasse zu kaufen gefällig. 1000, mit Preis u. Z. 4. 208 an die Exped. d. St. ecbten.

# Große Inventar-Auktion in Lettin.

Am Donnerstag, den 8. April 1/11 Uhr. vormittags fallen auf dem Albert Hagel'schen Gute in Lettin meine Wirtschaftsaufgabe das gesamte vorhandene lebende und tote Inventar und Vorräte öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und zwar: 16624

4 sehr gute Pferde, 17 Stück Rindvieh, 10 Schweine, 60 Kühner, mehrere Ziegen, 1 Breitschwan, 4 Vierfüßler (darunter gute 4-Jährlinge), 1 Fuchswild, 1 Dreifachschiff mit Gehel, 1 Bräunmaschine, 1 Hühnermaschine, 1 Gasmäher, 1 Hingelwage, 1 dreieckige Soljwaage, mehrere Ackerflüge, Strimmer, Wagen (sowie viele andere Wirtschaftsa- und Verbrauchsgüter). Das gesamte Inventar befindet sich in sehr gutem Zustande. Auktionen werden schon von heute ab verkauft: 100 50 schünen Strohh, mehrere Fuhrer Heu, 100 Zentner Kartoffeln (altes Jentnermehl). Kaufwillige sind ergebenst eingeladen. Der Besitzer.

## Rittgüter in Schlesien

halb veräußert. Landstück, frei schön gelegen, vornehmcs Schloss, 4 km von Bahnhafion Breslau-Clagan. Größe 1140 Morgen, 850 Ader, 250 Viehe, Reif Bart u. Lebendes und totes Inventar sehr reichlich u. in bestem Zustande; desgl. die Gebäude. Ueberhaupt musterhafte Landwirtschaft. Anteil an Gesellschafts-Brennerei und Zuderfabrik. Georg Wabner, Weinhandlung, Wohlhan i. Schl.

## Ein Duysen Konzert-Pianino

und Pianola mit neuester Rhemold-Gurichtung, welches ein sehr neu Instrumente, die ich gegen Lieferung eines Pianola-Pianos mit in Zahlung genommen habe, gebe ich zu äußerst ermäßigtem Preise, auch einzeln ab. Für jedes Instrument leiste fünfjährige schriftliche Garantie. Geehrte Reflektanten, meine diese selten günstige Gelegenheit benützen wollen, bitte ich um baldige Befehligung. (5605) B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

## Mehrere Paare flotte starke Wagenpferde.

gute Gebrauchstiere, für alle Zwecke passend, billig veräußert.

## Viehzentrale Magervieh Hof Friedrichsfelde-Berlin.

Abteilung Zucht- und Magervieh. (5579)

Der Verkauf der in der hiesigen Rindviehstammeschäferei vom Jahrgange 1908 aufgezogenen

## gehörnten und hornlosen Zuchtböcke

hat begonnen. Nähere Auskunft erteilt der Sachverständige Ad. Heyne, Schäfermeister, Wilmersdorf (Schlitz-Altenburg), sowie der Verkäufer G. H. Hübner, Max von Zimmern, Wilmersdorf (Station der Schlettan-Landwehr Bahn).

## Pianos.

vermietet gemehene, tadelloß, wie neu, darunter erstklassige Fabrikate, für 300, 475, 450, 400, 375 und 300 unter Garantie zu verkaufen. (5626) Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

## Fischverkauf

Donnerstag, den 8. April vormittags 10 1/2 Uhr kommen in Cottbus eine große Partie sehr schöne 3- und 4-jährige Zuchtforellen zum Verkauf. Die Ortsbehörde.

## Zuckerrübensamen-Stecklinge

unter Einführung ihrerer Disposition zu kaufen. Geht. Offerten ab Station unter Angabe des Quantums und Preises erbeten. Ich suche ferner Zuckerrübensamen unter Einführung der Magdeburger Normen zu kaufen. Vermittelt Offerten baldigst erwünscht. E. Hentscher, Halberstadt.

## Saatkartoffeln.

800 St. Ess 2,30 Geympin, 300 St. Wollmünder 2,30 Müßingen, 200 St. Weltwunder 2,30 Dreißig, 1000 St. Imperator 2,30 Dreißig, 150 St. Richter's Bor der Front 3,30 Dreißig, 200 St. frühe Reien 2,30 Dreißig offeriert zu lange der Betrag recht Georg Frühling, Glogau, Telephon 78.

## All. Messing.

Neueller, Kupfer, Zink u. Zinn kaufte Ferdinand Haassenger, Barfüßerstr. 8, Metallgescherei.